



## Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist ausgedruckt und unterschrieben an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

### Persönliche Angaben

Name: Laura Johanna König

Studienfach an der Burg: Keramik- / Glasdesign

Gasthochschule: Saga University, Arita Campus, JAPAN

Aufenthalt von/bis: okt 2017 - Feb 2018

### Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

- Ja  
 Nein

### Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

- Ja  
 Nein

### Vorschlag zur Gliederung des Berichts

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Dokumente)
2. Unterkunft (Wohnheim oder privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Lehrangebot (Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule)
4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg
5. Sonstiges: Fazit, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern, Fotos

# ERFAHRUNGSBERICHT KERAMIKDESIGN SAGA UNIVERSITÄT ARITA, JAPAN WS 2017 / 2018

## FORMALES

### TERMINE

Semesterstart 29.09.2017  
Einführungszereemonie 02.10.2017  
Abschiedszereemonie 16.02.2018  
Endpräsentation 16.02.2018

### VOR DER ABREISE

Sobald die Studienbestätigung seitens der Saga Universität ausgestellt ist, beantragt diese bei der japanischen Regierung ein „Certificate of Eligibility“. Die Ausstellung dieses Dokumentes benötigt etwa 4 Wochen und wird dann an die Adresse des Studenten geschickt. Nach Eingang kann dann bei der japanischen Botschaft in Berlin das Visum beantragt werden, welches einem ermöglicht, sich ein halbes Jahr in Japan aufzuhalten.

Benötigte Dokumente: CoE, Reisepass, Passfoto, vor Ort ausgefülltes Formular.

(<http://www.de.emb-japan.go.jp/konsular/visum.html>)

Nach weiteren 5 Tagen hat man das Visum im Kasten; der Flug kann unabhängig gebucht werden.

Ich wollte vor Studienantritt noch einen Monat durch Japan reisen (ich würde diese Reihenfolge empfehlen!) und die Komplettierung der Dokumente vor Flugantritt war zeitlich knapp.

Am Flughafen erhält man nach Landung seinen Studentenausweis und die Aufenthaltsgenehmigung.

### NACH DER ANKUNFT

Sobald man in Arita eingetroffen ist, muss man sich zeitnah bei der Stadt anmelden (in Begleitung des betreuenden Professors). Man erhält eine Residencecard und zahlt monatlich in die japanische Krankenkasse ein, Kosten von etwa 25 Euro im Monat. Kurz vor der Abreise muss man sich bei der Stadt abmelden und seine Residencecard zurückgeben.

### UNTERKUNFT

Die Unterkunft in Arita wird gestellt. Eine Niederländerin, die seit mehreren in Arita lebt, betreibt ein Gasthaus für Besucher und Touristen. In einem alten Geschäft zur Hauptstraße hin, sind die Austauschstudenten untergebracht. Es gibt 4 eingerichtete Zimmer mit jeweils 8 bis 10 m<sup>2</sup> und ein Wohnzimmer im Obergeschoss, eine Küche und ein Klo im Erdgeschoss. Das Bad befindet sich im Gasthaus. Miete: 400 Euro pro Monat.

Die Lage ist sehr gut. Es ist ruhig, schön gelegen, 10 Min mit dem Rad zum Campus und zum nächsten Supermarkt.

### LEHRANGEBOT

Als Austauschstudent arbeitet man ausschließlich am Arita Campus, obwohl dieser seit WS 17/18 zur Saga Universität gehört. In Saga werden Theorie und erweiterte Kurse unterrichtet. Die japanischen Studenten leben fast ausschließlich in Saga und besuchen den Arita Campus nur Montags und Freitags. An diesen Tagen gibt es jeweils zwei Klassen, von denen sich die AustauschstudentIn aussuchen kann, an welcher sie gerne mit den anderen Studenten teilnehmen möchte. In meinem Fall: Skulptur / Oberglausermalerei am Montag, Formenbau / Drehen am Freitag. Diese Kurse starten mittags und enden am späteren Nachmittag.

Der Studienschwerpunkt liegt in der Umsetzung des Hauptprojektes, welches der Student frei formulieren kann und mit fachlicher und gestalterischer Unterstützung umsetzt. Die Ideen- / Konzeptfindungsphase ist eher knapp bemessen, recht schnell soll man sich auf ein Projekt festlegen, sodass viel Zeit für die Umsetzung bleibt. Einmal in der Woche gibt es ein Meeting mit allen vier Professoren des Arita Campus und die Ergebnisse und nächsten Schritte werden diskutiert. Je nachdem was für ein Projekt man umsetzen möchte, wird man von einem der Professoren hauptverantwortlich betreut.

Ein Angebot für die Austauschstudenten nennt sich „Fieldwork of Japanese Affairs“. Mit zwei Professoren besucht man an Exkursionstagen verschiedene Stätten der Porzellanproduktion in ihrer ganzen, in Arita und Umgebung, vertretenen Vielfalt; Museen, die sich mit der Porzellan Geschichte intensiv auseinandersetzen.

Am Ende des Semesters werden die Ergebnisse des Hauptprojektes (inkl. Dokumentation), nach Wunsch die der Nebenprojekte und die Dokumentation über die Exkursionen, vor erweiterter Hörerschaft präsentiert.

## INHALTLICHES

### DAS LAND

Ich bin vor Studienantritt mit Begleitung noch knapp einen Monat durch Japan gereist. Sich erst mit der Kultur vertraut zu machen und dann in Arita anzukommen, war für mich genau die richtige Reihenfolge. Sowohl in gestalterischer Hinsicht, als auch dem Aspekt, seine Neugier zu stillen, viele Facetten in Ansätzen kennenzulernen und sich der Kultur anzunähern. Japan ist in seiner Struktur (Stadtbild, Infrastruktur, Kommunikation, Sauberkeit) sehr viel westlicher als andere Länder Asiens.

Die Kultur ist facettenreich, in manchen Bereichen ambivalent, stets still/subtil und spannend. Erst zu reisen und dann an einem Ort anzukommen, dort zu leben und zu arbeiten, ermöglicht es aus vielen interessanten Perspektiven Einblicke in die Kultur zu bekommen.

Und das Essen ist einfach der Hammer!

Sich in Japan aufzuhalten ist sehr kostenintensiv. In seiner Gesamtheit. Übernachtungen bei Reisen liegen pro Nacht in etwa zwischen 20 und 30 Euro, Infrastruktur- und Supermarktkosten sind in etwa deckungsgleich mit den deutschen, Essen zu gehen (normales Niveau) sind gewohnte Kosten mal 2, um das höhere Niveau kennenzulernen (was sich lohnt!) braucht man ein gut gefülltes Sparschwein. Für Kulturprogramme ebenso.

### DER CAMPUS / DIE STADT

Arita ist aufgrund der geologischen Gegebenheit Ursprungsort japanischen Porzellans und nach wie vor lebt die Stadt annähernd ausschließlich von der Arbeit mit und um Porzellan und Keramik. Dies zeigt sich im Stadtbild in ausgeprägter Form.

Arita liegt auf Kyushu, der südlichsten Insel Japans. Die Umgebung ist ländlich und bergig. Die Stadt selbst ist klein und sehr ruhig; mit den Anwohnern in Kontakt zu treten gestaltet sich als eher schwierig, da Englischkenntnisse im Grunde nicht vorhanden sind. Landestypisch sind aber alle sehr höflich und zuvorkommend.

Der Campus ist für jeden angehenden und arbeitenden Keramiker ein Traum.

Die Qualität, Auswahl und Vielfalt der Maschinen, Werkzeuge, Rohstoffe und Lehre sind enorm. Der Umfang des Studiums ist es auch. Dieses beinhaltet nicht nur Entwurf und Umsetzung, auch das Ansetzen und Kalkulieren der Masse und das Setzen und Entnehmen der Öfen. Zur Umsetzung gehören Entwurf, technische Zeichnung, Modell- und Formenbau, Malerei und Glasieren. Verschiedene Methoden der Gefäßherstellung stehen einem zur Verfügung.

In meinem Fall hatte ich auf dem Campus quasi permanent sturmfrei. Als einzige Austauschstudentin in diesem Semester hatte ich an 3 von 5 Tagen alles für mich. Die Betreuung ist sehr intensiv und dicht.

Den Umfang der investierten Zeit bestimmt der Student selbst, man wird aber seitens der Professoren sehr gepusht und gefordert.

Da das Kulturangebot in Arita allerdings recht überschaubar ist, macht es Sinn und Spaß sich permanent auf dem Campus aufzuhalten und zu arbeiten. Es geht schließlich auch darum, innerhalb sehr kurzer Zeit möglichst viel aufzusaugen und die japanische Arbeitseinstellung ist eine intensive.

### SCHWIERIGKEITEN

Sprache. Englisch wird in ganz Japan, wenn überhaupt, vornehmlich fragmentarisch beherrscht.

Zwei meiner Professoren sprechen sehr gutes Englisch, einer für Studienzwecke ausreichendes, ein weiterer und die Assistenten im Grunde keines. Ebenso die Studenten. Für Fachliches, in Anbetracht der Tatsache, dass die Arbeiten vornehmlich handwerklich sind, lässt sich viel improvisieren; Feinheiten und Theorie mussten für mich übersetzt werden.

Einsamkeit. Isoliert durch Sprache und Kultur erfährt man in Arita eine unerwartete Intensität der Einsamkeit. Die japanische Kultur ist eine sehr feine, subtile, zelebrierende und formelle. Die Menschen sind herzlich, aber persönlich oder nah wird es selten. Aufgrund der Sprachbarriere und des kulturellen Backgrounds ist man sehr einsam, auch wenn man nicht allein ist.

Die Einsamkeit auf dem Campus war, je nach Arbeitsstadium, sehr gut oder sehr anstrengend. Wenn man bei Problemen nicht seine Kommilitonen zu Rate ziehen kann, sondern immer mit seinen Professoren sprechen muss, gibt es einem ein starkes Gefühl der Unselbstständigkeit. Zumal die Werkstätten neu und unbekannt sind.

### FAZIT

Nach Ende meines Semesters habe ich das Gefühl gehabt, seit meinem 3. Lebensjahr nicht mehr soviel gelehrt zu haben. Auf allen Ebenen: fachlich, emotional, kulturell. Über mich und andere. Es dauert seine Zeit um sich in die Feinheiten der japanischen Kultur reinzufinden, Ansätze, die einem erstmals eigentümlich erscheinen, fing ich schnell an selbst zu adaptieren oder wertzuschätzen.

In seiner Gesamtheit war das Semester absolut nicht immer einfach, physisch und psychisch, aber solchen Situationen muss man sich aussetzen um an ihnen zu wachsen. Ich habe mich und meine Bedürfnisse neu kennengelernt, durfte mit sehr kompetenten und herzensguten Menschen zusammenarbeiten und konnte mir jede erdenkliche Konsistenz von Fisch und Tofu einverleiben. Also ich würds sofort nochmal machen.

FRAGEN?! laurajohannakoenig@gmail.com

Unsortierte Impressionen.  
Tokio & Arita.



